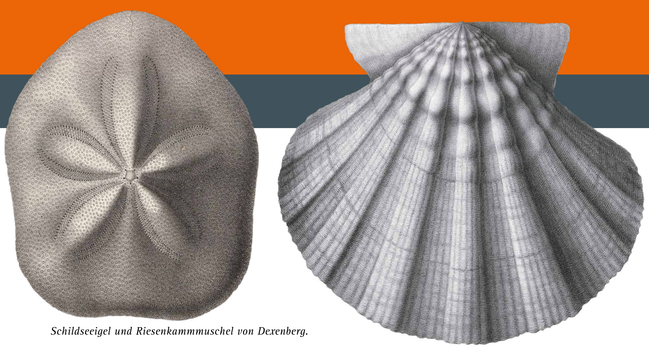
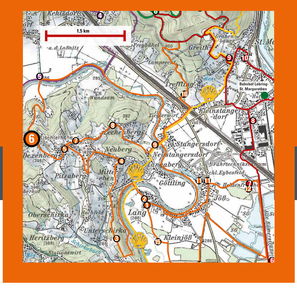
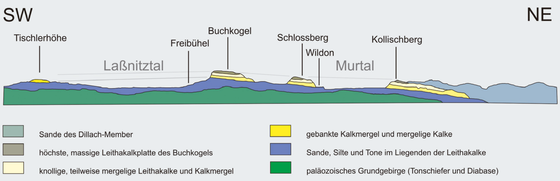
Vom Riff zum Steinbruch



Schildseeigel und Riesenkammmuschel von Dexenberg.



6 Sie befinden sich hier!



Geologisches Profil durch die Kalkvorkommen von Dexenberg, Wildoner Buchkogel und Wildoner Schlossberg.

Die sog. **Tischlerhöhe** in Dexenberg stellt mit ihrem weithin sichtbaren Plateau bei nicht ganz 420 m Seehöhe die markanteste Erhebung dieses Bereiches dar. Die auffällige Morphologie dieses Berges hat ihre Ursache in seinem **geologischen Aufbau**.

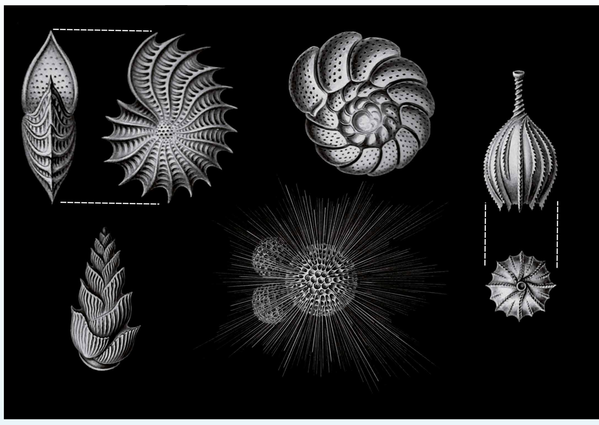
Die Gesteine des Berges entstammen einem Zeitraum von etwa **16 bis 14 Millionen Jahren vor heute**, als im Zuge tektonischer Prozesse das **Meer** aus Südosten weit in die südliche Steiermark vordrang und zur Zeit seiner größten Ausdehnung bis an den Saum der Koralm heranreichte. Offenbar lag hier eine nach Südosten offene Bucht mit aktiven **Vulkanen** vor allem im Raum Gleichenberg, aber auch in der Umgebung von Wildon (Basalt von Weitendorf). Im Bereich des Sausal und des Wildoner Buchkogels gab es Untiefen und Inseln, die einer **seichten Bucht** im Bereich von Groß-St. Florian vorgelagert waren und diese vom offenen Meer abschirmten.

Während in dieser Bucht vor allem sandige und tonige Gesteine zur Ablagerung kamen, konnten sich auf den **Untiefen** Korallenriffe, Korallenrasen und durch **kalkabscheidende Rotalgen** aufgebaute riffähnliche Strukturen bilden.

Im Bereich der Tischlerhöhe liegt auf sandigen und tonigen Ge-steinen eine etwa 20 bis 30 Meter mächtige Abfolge aus **Kalken und Kalkmergeln**, die zum Großteil aus zerbrochenen und zerriebenen Resten **versteinerter Rotalgen** besteht. Aus diesem Vorkommen konnte der Geologe Vinzenz Hilber (späterer Kustos am Landesmuseum Joanneum) in den 1870er Jahren eine **reiche fossile Fauna** mit schalentragenden Einzellern (*Foraminiferen*), Moostierchen (*Bryozoen*), Muschelkrebsen (*Ostracoden*), Korallen, großwüchsigen Muscheln und Schnecken sowie als Seltenheit Armfüßer (*Brachiopoden*) und Fischzähne nachweisen. Diese Funde belegen, dass im Raum Dexenberg vor etwa **15 Millionen Jahren** in einem flachen Meeresbereich (Untiefe) Lebensverhältnisse herrschten, wie wir sie heute zum Beispiel in Teilen des Roten Meeres finden. Der Dexenberg dürfte ursprünglich der westlichste Ausläufer jenes **„Kalkalgenriffs“** gewesen sein, das sich vom Wildoner Buchkogel über den Wildoner Schlossberg bis zum Kollischberg im Osten erstreckte.

Dieser ursprünglich zusammenhängende Kalkkörper wurde jedoch in der jüngsten erdgeschichtlichen Vergangenheit (seit etwa 2 Millionen Jahren) durch die Flüsse Mur, Laßnitz und Kainach, die ihr Bett mit der Zeit immer tiefer in den Untergrund einschnitten, regelrecht „zersägt“.

Bis in die erste Hälfte des 20. Jahrhunderts wurde das Kalkvorkommen der Tischlerhöhe in einem großen, heute großteils verstürzten und verwachsenen **Steinbruch** (Steinbruch Prucher) abgebaut. Der Kalkstein wurde einerseits zur Herstellung von Branntkalk verwendet, es wurden aber auch Mühlsteine aus diesem Kalk hergestellt.



Fossile Einzeller (Foraminiferen) aus den Gesteinen der Tischlerhöhe.

Steinbruch Prucher zu Beginn der 20er Jahre des 20. Jahrhunderts.

www.hengist.at | www.lang.gv.at